

Retraite 2007: «Aufräumen»

Nanu? Wozu zieht sich ein neu gegründetes Ärztenetzwerk für 24 Stunden in ein barockes Schloss am Rhein zurück? Zum Aufräumen?!

In dieser Rubrik wird aus dem Alltag von Hausarztnetzen berichtet. Auch in Ärztenetzen wird mit Wasser gekocht – es kommen in der täglichen Praxis ja genau die gleichen Krankheiten und Probleme vor wie in allen anderen Grundversorgerpraxen auch.

Die Organisation als Netz ermöglicht aber einige Extras, zum Beispiel die Durchführung einer Retraite.

Die Ärztenetz Nordwest AG ist ein junges, im Sommer 2006 gegründetes Unternehmen, das sich zum Ziel gesetzt hat, mit engagierten Kolleginnen und Kollegen ein Hausarztssystem mit hoher Verbindlichkeit durchzuführen. Mit interessierten Krankenversicherern werden Verträge mit Budgetmitverantwortung (sog. Capitationverträge) ausgehandelt.

Bislang haben sich 31 praktizierende Ärztinnen und Ärzte der medizinischen Grundversorgung aus den Kantonen BL und BS sowie dem angrenzenden Schwarzbubenland unserem Netz angeschlossen. In regelmässigen, moderierten Qualitätszirkeln erfolgt eine kontinuierliche Qualitätsförderungsarbeit; ergänzt werden diese «Grundzellen» des Netzwerks durch dreimal jährlich stattfindende Gesamttreffen und eine obligatorische, mindestens zwei aufeinander folgende Halbtage umfassende Retraite.

Am Freitagnachmittag/Samstagvormittag 26./27. Januar 2007 wurde diese erstmals im Schloss Beuggen (Badisch Rheinfelden) durchgeführt.

Aufräumen – Freiräume – Spielräume

In «Lettre International», einer begeisternden viermal jährlich erscheinenden Zeitschrift, ist in der jüngsten Ausgabe gleich zu Beginn ein faszinierender Artikel von Hannes Böhringer, einem an der Hochschule für Gestaltung in Braunschweig lehrenden Philosophen und Kunstwissenschaftler, unter dem Titel «Aufräumen» abgedruckt (Lettre International 2006, Nr. 75). Böhringer führt darin aus, wie wichtig der Vorgang des Aufräumens generell, besonders aber zu bestimmten Zeitpunkten unseres Lebens ist: Es gilt, die nach und nach unweigerlich entstandene Unordnung aufzuräumen. Ziel dabei ist, eine neue Ordnung

zu schaffen, wodurch neue Räume – Freiräume, Spielräume – entstehen, die uns neue Freiheitsgrade erlauben.

Unter diesen Gesichtspunkten haben die TeilnehmerInnen am Freitagnachmittag in zwei Workshops zu den Themen «Qualität», «Gemeinsamer Einkauf», «Marketing» und «Entlastung durch das Netz» Überlegungen angestellt, miteinander diskutiert und Vorschläge für weitere Vorgehensweisen formuliert. Nach dem Abendessen erfolgte eine zusammenfassende Darstellung aller Workshops.

Der Samstagmorgen war äusserst praktischen Seiten der Arzt-PatientInnen-Beziehung gewidmet unter spezieller Berücksichtigung der Gegebenheiten in einem Managed-Care-System mit Budgetverantwortung: Erfahrene Schauspielerinnen waren perfekt auf ihre Rolle als Patientinnen vorbereitet, und Mitglieder des Ärztenetzes wurden aufgefordert, in einem Nebenraum ein 10 bis 15 Minuten dauerndes Sprechstundeninterview mit ihnen durchzuführen. Das Interview wurde auf Video aufgezeichnet und zeitgleich den anderen NetzwerkärztInnen auf Leinwand übertragen.

Sofort nach dem Interview erfolgte ein erstes Feedback durch die «Patientin», und unmittelbar anschliessend wurde das Gespräch im Plenum von einem erfahrenen Psychotherapeuten kommentiert und mit den anderen Anwesenden diskutiert. Nach dieser ersten Besprechung wurde das Interview – unter Berücksichtigung

der in der Diskussion gezogenen Schlüsse – nochmals von einem anderen Netzwerkmitglied durchgeführt.

Zur Nachahmung empfohlen!

Rückblickend darf von einer erfolgreichen Zusammenkunft mit einem erfrischenden Themenmix gesprochen werden, die für die Zukunft des Netzwerks einige Bedeutung haben dürfte. Neben den programmatischen Teilen waren es nicht zuletzt die informellen Pausen, die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten und das abendliche Zusammensitzen, die zu einem Sicherheit bietenden Zusammengehörigkeitsgefühl beitrugen.

Allen Ärzteguppierungen, die ein ähnlich verbindliches und engagiertes Vorgehen planen, kann die Durchführung einer Retraite – diejenige des Ärztenetzes Nordwest war übrigens nicht gesponsert und wird von allen Mitgliedern zu gleichen Teilen berappt – mit Überzeugung

nahe gelegt werden, und dies vor allem unter folgenden Aspekten:

- Interaktive Workshops sind eine sehr effektive Form, um zu bestimmten Themen die Meinung der Mitglieder zu erfahren; Verwaltungsrat und Geschäftsleitung erhalten daraus unverzichtbare Hinweise für ihre weitere Tätigkeit.
- Genügend lange Pausen sind unerlässlich und ermöglichen wichtige Prozesse gegenseitigen Kennenlernens, was wiederum unverzichtbare Voraussetzung für die Schaffung einer vertrauensvollen und offenen netzinternen Umgangskultur ist.
- Das unmittelbare und kommentierte Arbeiten mit Schauspieler-Patientinnen ist ein höchst effektives Vorgehen für das Fördern und Verfeinern von Kommunikationsfertigkeiten. Die Vorgehensweise ist ausgeklügelt und vielfach erprobt. Ihr Gelingen hängt

neben der vertrauensvollen Bereitschaft der InterviewerInnen (die dankbarer Anerkennung gereicht!) auch von der Zusammenarbeit mit erfahrenen Anbietern der entsprechenden Kommunikationsfertigkeiten ab.

«Aufräumen» im Sinne von Hannes Böhringer mit der Chance, neue Spiel- und Freiräume zu erleben, hat sich in der Tat als keineswegs langweilige, sondern als höchst produktive und kreative Erfahrung erwiesen, die Gruppierungen mit ähnlichen Vorbedingungen wärmstens empfohlen werden kann. ■

*Dr. med. Florian Suter
Facharzt Allgemeinmedizin,
Mitglied der Geschäftsleitung
Ärztenetz Nordwest AG*